

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 10

Illustration: Scharons "Rücktritt" aus der Sicht des israelischen Karikaturisten Shemuel Katz
Autor: Katz, Shemuel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

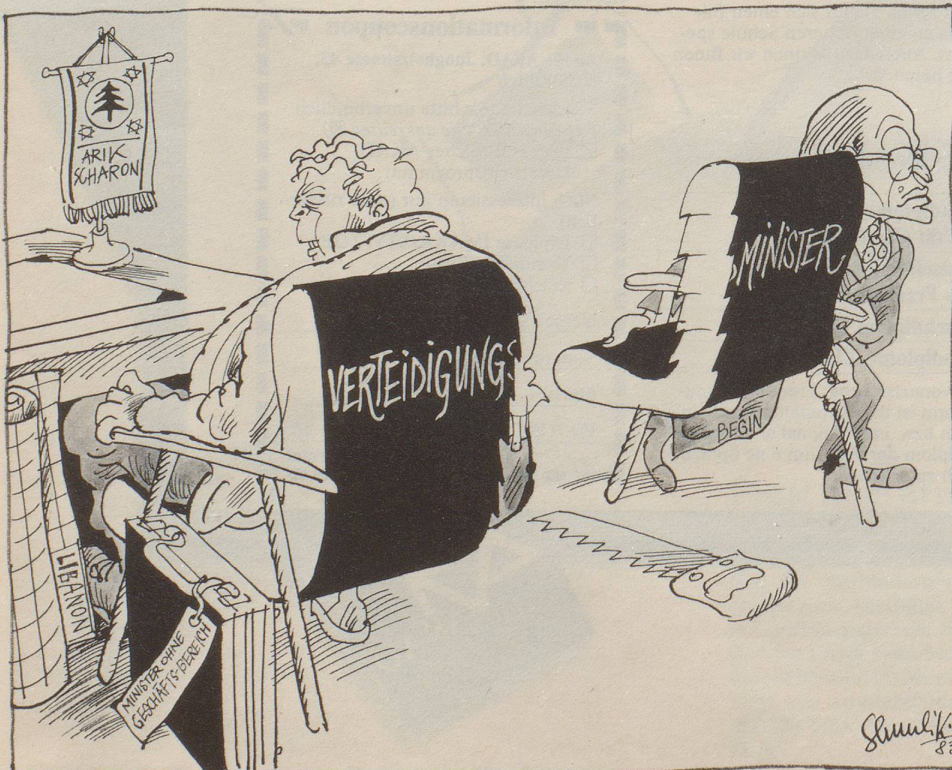
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Scharons «Rücktritt»
aus der Sicht des israelischen Karikaturisten Shemuel Katz



Von echten Männern

«Echte Männer kümmern sich nicht um die abnehmende Ozonschicht ... schliessen keine Flugversicherung ab ... rauchen keine Zigaretten mit niedrigem Teergehalt ... schicken am nächsten Tag Blumen.»

Das waren Zitate, gefunden in der bekannten Frauenzeitschrift «Bethlijolie», die wieder Mühe hatte, ihre Textseiten zu füllen. Obwohl der Chefredaktor der grössten Seldwyler Tageszeitung auch dieses Blatt redigiert, wurde da ein Artikel veröffentlicht, der jede halbwegs emanzipierte Frau auf die Barrikade treibt, wobei Puck beim Barrikadenbau mitzuwirken verspricht. Es wird von einem Trend in den USA berichtet, wonach «die echten Männer im Anmarsch» seien. Auf einem anscheinend idiotischen Buch basierend, befasst sich der Artikel vor allem mit dem, was «echte Männer» nicht sind oder tun. Drei Seiten fragwürdiger Text mit drei fragwürdigen nackten Mannsbildern, dazu zwei volle Seiten mit der Porträtfotografie eines vielfarbigen Adams, der mit um den Hals gewickelter Schlange einen Apfel kätischt: Das echte Männchen hat sich von einer Eva einwickeln lassen. Nun rächt es sich – frisst zleid kein Birchermüesli, sondern T-Bone-Steaks mit Erdäpfeln, und «lehnt Schnickschnack in der Liebe ab». Spätestens hier stellt Puck betrübt fest, dass er kein echter Mann ist – er findet «Schnickschnack» durchaus positiv und empfehlenswert.

Was das Blatt über das Sexualleben dieses Lebewesens schreibt, ist reine Pornographie und zeugt von einer Missachtung der Frau, die nicht einmal eines Höhlenbewohners würdig ist. Wäre Puck Redaktor der «Bethlijolie», er würde vor Scham in den Boden versinken und dort bleiben. Sollte einer so närrisch sein, a) die «Bethlijolie» zu lesen und b) deren dämliche Ratschläge zu befolgen, so würde er sich über die Misserfolge in Serie bass wundern. Ein solcher Ratschlag: Der echte Mann lädt seine Angebetete (eine von vielen) ins teuerste Restaurant ein – er hat's und vermag's –, und beim Stand der Rechnung von 350 Franken flüstert er ihr freundlich zu: «Wir machen selbstverständlich getrennte Kasse.» Von irgendwelchen wirklichen Qualitäten ist bei einem solchen aufgeblasenen Supermann nichts zu entdecken – er ist ein Produkt der Wegwerfgesellschaft. Glücklicherweise kann man die Zeitschrift auch ungelesen wegschmeissen.

Sollte der fragliche Artikel satirisch gemeint sein – Puck hat das nicht gemerkt. Puck